

EINE SPUR WILDER.



Nationalpark Schwarzwald

Herzlich willkommen im Nationalpark!

Der Nationalpark Schwarzwald

Der 2014 gegründete Nationalpark Schwarzwald erstreckt sich entlang der Schwarzwaldhochstraße zwischen Baden-Baden und Freudenstadt. Auf einer Fläche von rund 100 km² bietet er wilde Wälder und dunkle Karsen sowie wunderschöne Ausblicke auf entfernte Berge.

Im Nationalpark hat die Natur Vorfahrt.

Langfristig wird sich hier auf einem Großteil der Fläche der Mensch zurückziehen und der Natur das Feld überlassen. Hier darf Natur sein. Es entstehen neue Lebensräume für seltene und bedrohte Arten, die auf alte Wälder und zerfallende Bäume angewiesen sind.

Im Nationalpark ist alles eine Spur wilder.

In der Kernzone darf sich schon jetzt die Natur ungestört entwickeln. In der Entwicklungs- und Managementzone wird in den nächsten Jahren noch vereinzelt pflegend eingegriffen. Es ist spannend zu erleben, wie hier langsam Wildnis entsteht. Und es lohnt sich, das mit eigenen Augen anzuschauen!

Die im Nationalpark lebenden Tiere, Pflanzen und Pilze besitzen hier aber ganz klar Heimrecht. Wir bitten Sie also, immer auf den Wegen zu bleiben, Hunde angeleint zu lassen und keinen Müll zu hinterlassen.

Gäste des Parks können die neu entstehende Wildnis auf Wanderungen oder geführten Touren mit den Rangerinnen und Rangern erleben

Mehr unter: www.schwarzwald-nationalpark.de

Luchspfad – schleichen, spähen, Ohren spitzen



Wie lebt die größte heimische Katzenart, der Luchs? Der Luchspfad lässt diesbezüglich keine Fragen offen. Auf verschlungenen Pfaden durch den Wald pirschend können Sie entdecken, wie ein Luchs schleicht, springt oder späht, was er frisst und wo er Junge aufzieht. Verschiedene spielerische Stationen bringen Ihnen die Lebensweise des seltenen Pinselohrs nahe. Am Anfang des Pfads gibt es in der Luchshütte alle Informationen, die zum Begehen benötigt werden. Der Pfad schlängelt sich mit kurzen Steigungen durch einen alten Bergmischwald, der viel Abwechslung bietet. Etwa auf halber Strecke gibt es einen großen Rastplatz. Länge: ca. 4 km, Dauer: ca. 3 Std.

Typische Grindenlandschaft im Nationalpark

Wildnispfad – die Vielfalt der Natur entdecken

Im Dezember 1999 fegte Orkan Lothar über den Nordschwarzwald hinweg und streckte innerhalb weniger Minuten unzählige Bäume zu Boden. Der Wildnispfad wurde durch die Sturmfläche hindurch gebaut, daher geht es in einem spannenden Auf und Ab über umgestürzte Bäume hinweg oder unter ihnen hindurch.



Stationen wie der Buchendom, die Märchenwiese oder der Wollsackfelsen lassen keine Langeweile aufkommen. Der Pfad schlängelt sich durch den Wald, liegende Baumstämme müssen dabei über- oder unterquert, steile Treppen und Leitern bestiegen werden. Die Stationen bieten Möglichkeiten zum Pausieren. Länge: ca. 4,5 km, Dauer: ca. 3 Std.

Anfahrt: Folgen Sie vom Standort aus einfach der Schwarzwaldhochstraße (B 500) in Richtung Freudenstadt. **Nach ca. 12 km** erreichen Sie bei der Bühlerhöhe den Parkplatz Plättig, Startpunkt von Luchs- und Wildnispfad. **Nach ca. 37 km** erreichen Sie beim Schlifkopf den Wanderparkplatz direkt beim Lotharpfad.

Beim Begehen der Erlebnispfade bitte beachten: Beweglichkeit und festes Schuhwerk sind unbedingt erforderlich. Die Erlebnispfade sind für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Mit dem Kinderwagen sind die Pfade nicht befahrbar.

Lotharpfad – auf den Spuren des Jahrhundert-Orkans

Der Lotharpfad ist ein Erlebnispfad, der mitten durch eine vom Orkan Lothar (1999) umgeworfene Waldfläche gebaut wurde. Der Pfad führt über Stege, Leitern und Treppen und bietet einen Eindruck von der Kraft der Natur, die in wenigen Jahren die einst offene Fläche wieder mit prallem Leben gefüllt hat.



Sie laufen auf Holzbohlen und Brücken über liegende Baumstämme und steile Treppen, Leitern führen Sie über die ehemalige Sturmfläche. Stationen bieten Möglichkeiten zum Pausieren. Eine Aussichtsplattform eröffnet schöne Blicke über den Nordschwarzwald, in die Rheinebene bis hinüber in die Vogesen. Länge: 900 m, Dauer: ca. 20 Min.



Eine Besonderheit zeichnet den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord seit dem Jahr 2014 aus: Er ist einer der wenigen Naturparke in Deutschland, in dessen Herzen zusätzlich ein Nationalpark gegründet wurde.

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Der Naturpark wurde im Jahr 2000 gegründet. Mit 375.000 Hektar ist er der drittgrößte Naturpark Deutschlands (Stand: 2017). Seine Fläche erstreckt sich von Karlsruhe und Pforzheim im Norden bis nach Ettenheim und Hornberg im Süden. Sein Ziel ist der Erhalt der Schwarzwälder Natur- und Kulturlandschaft. Organisiert ist der Naturpark als Verein – Mitglieder sind die 106 Gemeinden und Städte, sieben Land- und zwei Stadtkreise sowie Verbände und Vereine. Sitz der Naturpark-Geschäftsstelle ist in Bühlertal (Landkreis Rastatt).

Nationalpark Schwarzwald

Im Nationalpark darf der Wald auf rund 10.000 Hektar zwischen Baden-Baden und Freudenstadt wieder eine Spur wilder werden. Hier gilt das Motto „Natur Natur sein lassen.“ Die Natur soll sich frei und ohne menschliches Zutun entwickeln dürfen. Der Nationalpark ist eine Behörde des Landes Baden-Württemberg und direkt dem Umweltministerium unterstellt. Der Dienstsitz der Nationalpark-Verwaltung ist auf dem Ruhestein.



NATURPARK SCHWARZWALD MITTE/NORD

Herzlich willkommen im Naturpark!

Wir sind Partner und Förderer des Naturparks:



www.duravit.de



www.alpirsbacher.de



www.aok-bw.de

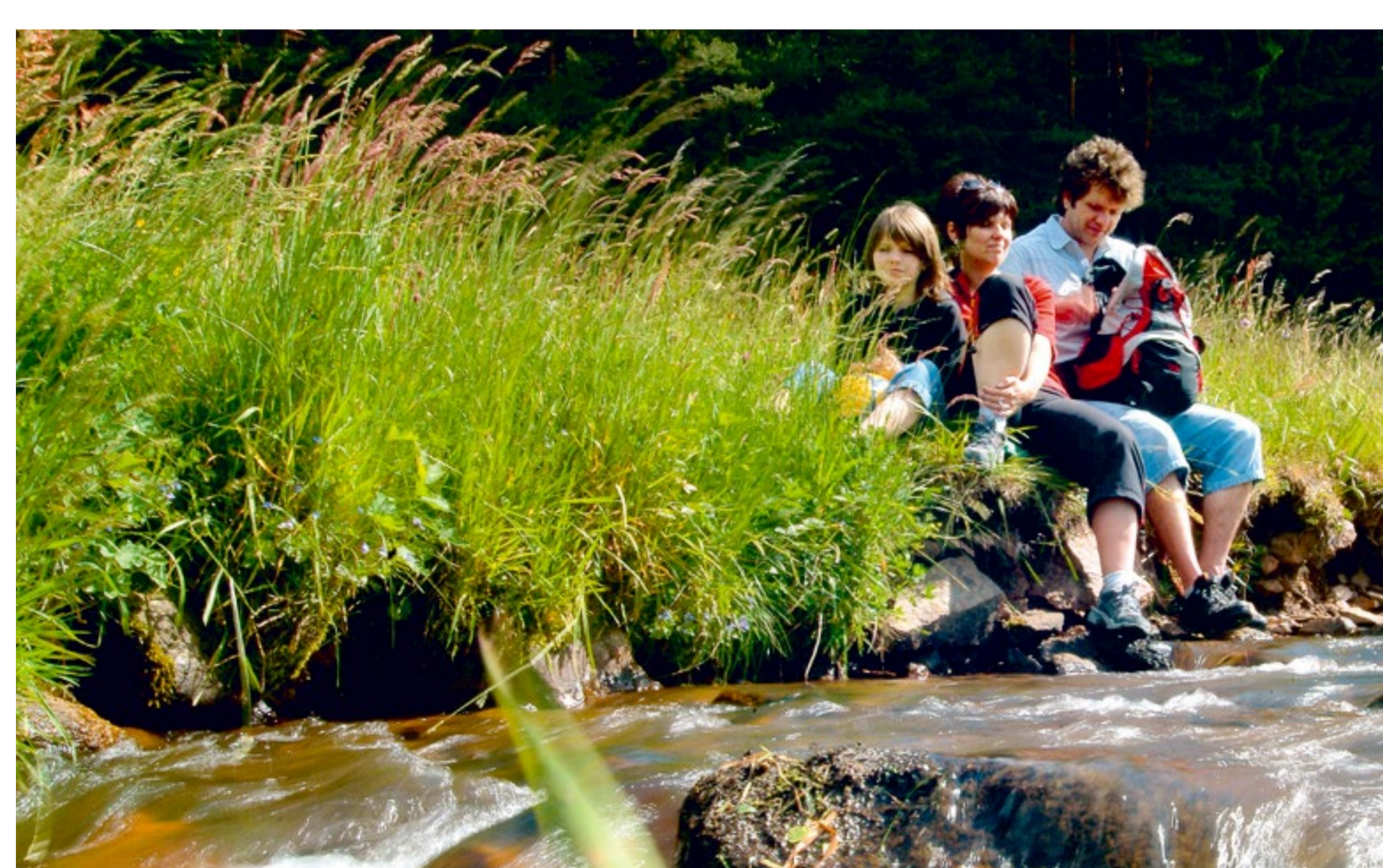


www.teinacher.de



www.badenova.de

Naturpark – Kulturlandschaft entdecken



Sportliche Herausforderungen, kulinarische Spezialitäten und Naturerlebnisse, die im Gedächtnis bleiben – das bietet der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. Als einer der größten Naturparke in Deutschland hat er sich zum Ziel gesetzt, die Schwarzwälder Kulturlandschaft mit ihrem charakteristischen Wechsel aus urigen Wäldern, blühenden Wiesen und saftigen Weiden für alle Menschen erlebbar zu machen und gleichzeitig zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt der Naturpark zahlreiche Projekte in der Region – von der Ausweisung naturverträglicher Rad- und Wanderstrecken über Naturschutzmaßnahmen bis hin zur Vermarktung regionaler Produkte.

Geroldsauer Mühle – Tor zum Schwarzwald



Die Geroldsauer Mühle, das größte Weißstannengebäude Europas, ist ein Leuchtturmprojekt im Naturpark. Hier begegnen Besucher dem echten Schwarzwald: Eine große Auswahl regionaler und saisonaler Lebensmittel wird im Schwarzwälder Naturparkmarkt angeboten, ein Naturpark-Wirt kocht im Wirtshaus mit heimischen Zutaten köstliche Gerichte, Wanderer und Mountainbiker starten von hier zu erlebnisreichen Ausflügen zwischen Baumwipfeln und Wasserfällen. Gemeinsam mit der Stadt Baden-Baden und dem Nationalpark Schwarzwald informiert der Naturpark zudem in einer Ausstellung über seine Arbeit, Projekte und Veranstaltungen.

Wald, Weiden und Wiesen prägen die Schwarzwälder Kulturlandschaft.

Landschaftspflege mit Messer und Gabel



Landschaftspflege und Produktion regionaler Lebensmittel sind im Naturpark eng miteinander verzahnt. Landwirte und Erzeuger bewirtschaften Weiden und Streuobstwiesen seit Generationen. Doch die harte Arbeit lohnt sich vielerorts nicht mehr. Zwei Drittel der Naturparkfläche sind heute bereits bewaldet. Hier setzt der Naturpark an: Er bietet Erzeugern eine Plattform, um faire Preise für ihre Lebensmittel zu erhalten. Auf Naturpark-Märkten, Genuss-Messen, dem Brunch auf dem Bauernhof und bei den Naturpark-Wirten können Einheimische und Gäste diese Produkte genießen. Sie leisten damit „Landschaftspflege mit Messer und Gabel“.

Paradies für Freizeitbegeisterte



Natürlich kommen auch Freizeitbegeisterte im Naturpark auf ihre Kosten. Das einheitlich ausgeschilderte Wanderwegenetz umfasst rund 10.000 Kilometer, Mountainbiker „erfahren“ auf knapp 5.500 Kilometern Täler und Höhen – und das stets im Einklang mit der Natur. Eine große Zahl an Winterwanderwegen, Schneeschuhrouten und Langlaufloipen bietet auch in den Wintermonaten Naturerleben pur. Tipps für Ihre Tour erhalten Sie hier in der Geroldsauer Mühle sowie im Naturpark-Info-Shop im nahe gelegenen Bühlertal (Haus des Gastes, Hauptstraße 94).

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.blog



HERZLICH WILLKOMMEN!

Die Wiesenlandschaft um Baden-Baden – mehr als nur schön

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.naturparkschwarzwald.de > Regional genießen

Kulturlandschaft – ein Pflegefall

Die Kulturlandschaft um Baden-Baden mit Streuobstwiesen und Wiesentälern ist das Ergebnis einer jahrhundertlangen Nutzung. Unterschiedliche Bewirtschaftungsformen haben ein Mosaik verschiedenster Lebensräume hervorgebracht. Das Ergebnis dieser Landwirtschaft ist eine vielfältige und reichhaltige Landschaft.

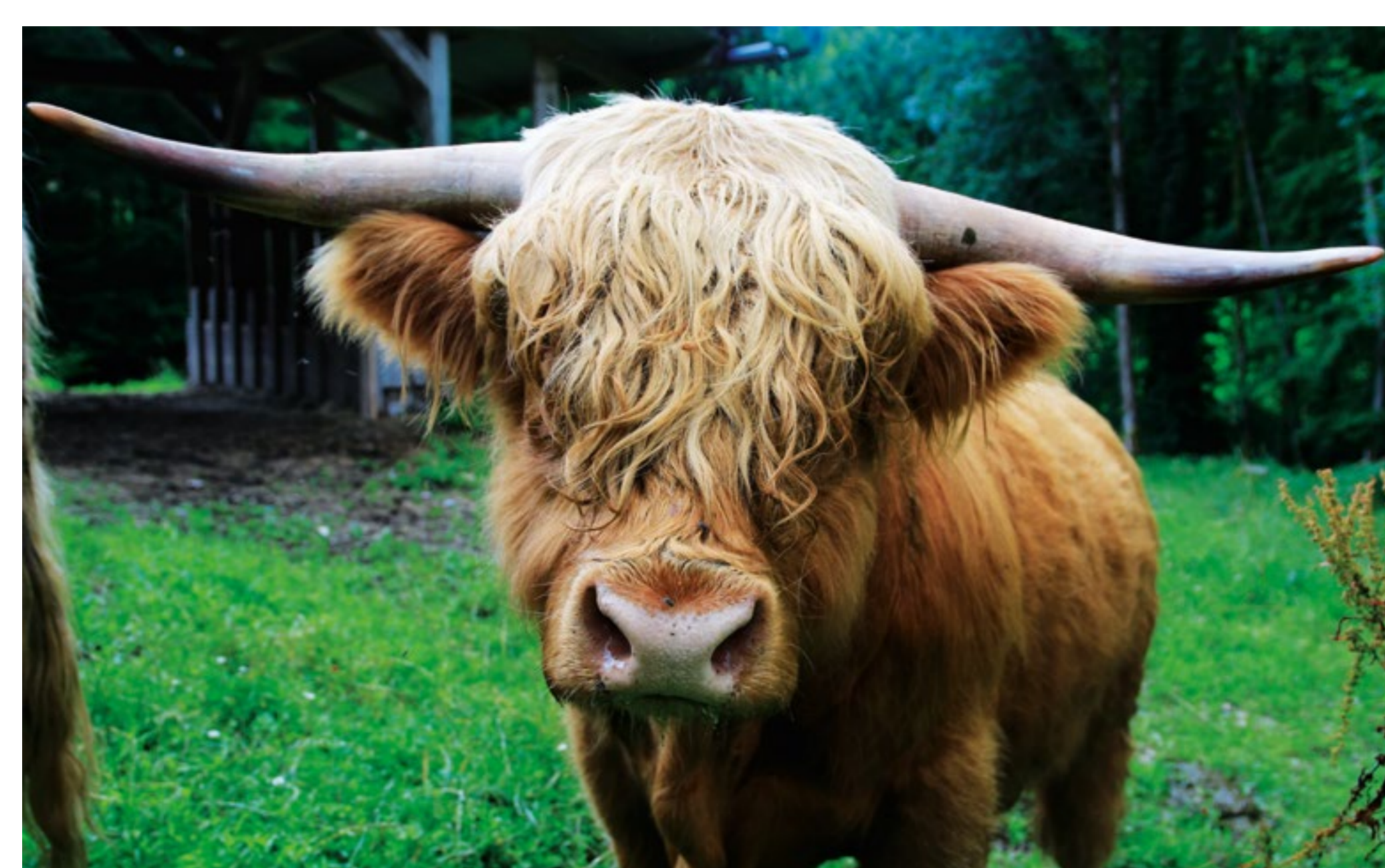
Eine derart kleinteilige Nutzung lohnt in den Schwarzwaldtälern Baden-Badens schon lange nicht mehr. Ohne Pflege und Bewirtschaftung würde sich die Landschaft jedoch stark verändern. Es verschwinden dann nicht nur wertvolle Biotope für die Tier- und Pflanzenwelt, sondern auch Erholungsräume für uns Menschen. Und auch für das Stadtklima wichtige Freiflächen gingen verloren.

Deshalb weiden heute Rinder und Schafe da, wo früher karger Ackerbau betrieben wurde oder nur mühsame Heugewinnung möglich war. Die Tiere erhalten das uns vertraute Landschaftsbild und sichern die Kulturlandschaft – und damit auch ihre wichtigen Funktionen, als Erholungsraum und Lebensraum für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.

Wollen Sie die Landschaftspfleger einmal bei der Arbeit erleben? Dann haben wir folgende Vorschläge für Sie:

Erlebnsvorschlag 1

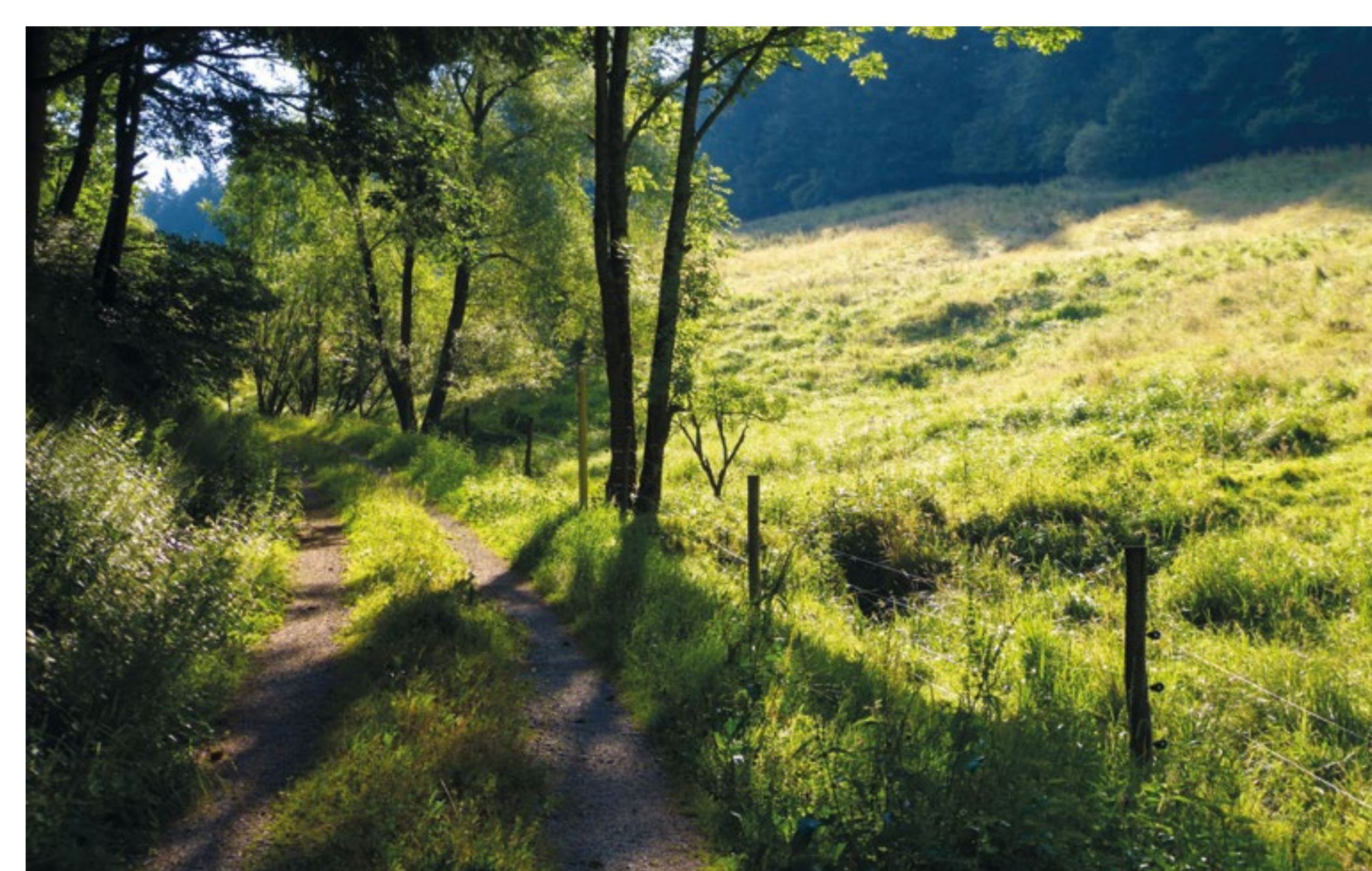
Zu den Highland Cattles ins Oostal



Schottische Hochlandrinder live erleben können Sie bei einer Wanderung auf dem **Oostal-Rundweg**. Dieses reizvolle Wiesental wird ganzjährig mit den Highland Cattles beweidet. Hier sehen Sie nicht nur die wilden Bullen, sondern auch Mutterkuhherden, die auf den ausgedehnten Weiden gehalten werden.

Die mageren Wiesen im Oostal weisen zwar eine große Artenvielfalt auf, geben aber nur ein karges Futter. Mit diesen Bedingungen kommen nur sogenannte Extensivrasen wie die Highland Cattles klar.

Mit ihrem zotteligen Fell und den stattlichen, geschwungenen Hörnern flößen die Tiere gehörigen Respekt ein,



obwohl es sich eher um eine kleine, leichte Rasse handelt. Damit sind sie für die steilen nassen Böden des Oostals bestens geeignet.

Die Herden werden in Mutterkuhhaltung geführt. Dabei stehen die Muttertiere das ganze Jahr zusammen mit ihrem Nachwuchs auf der Weide. Selbst im Winter bringen die Kühe ihre Kälber ohne menschliche Hilfe zur Welt. Vielleicht haben Sie ja Glück und Sie können ein frisch geborenes Kälbchen entdecken. Mit einem Jahr werden die jungen Bullen von der Herde getrennt und in kleinen Trupps auf eigenen Weiden gehalten.

Da meist nur wenige Tiere auf einer Fläche stehen, erfolgt die Weide sehr extensiv. Zwischen den einzelnen Weidegängen verbleiben lange Zeiträume. Blumenbunte Wiesen sind das Ergebnis dieser Form der Landschaftspflege – und ein Erlebnis für jeden Naturfreund.

Ausgangspunkt: Wanderportal Gaisbach
Weglänge des Oostalrundwegs:
bis Querwegbrücke 3,7 km, 1,5 Std.,
gesamter Weg bis Zwiesel 8,2 km, 2,5 Std.

Blick vom Schafberg ins Heimbachtal

Erlebnsvorschlag 2

Zum Schäfer in Oberbeuern



Bei einer Wanderung auf dem **Panoramaweg** rund um Oberbeuern kann man anderen tierischen Landschaftspflegern bei ihrer Arbeit zusehen. Seit den sechziger Jahren wird auf den Streuobstwiesen um Lichtental die Schafbeweidung in Form der Hütehaltung betrieben. Bereits zu diesem Zeitpunkt entschloss sich die Stadt Baden-Baden, einen Schäfer anzusiedeln, der sich um die Offenhaltung der damals schon brachfallenden Steilhänge kümmern sollte.

Bei der Hütehaltung werden die Tiere nicht gekoppelt. Der Schäfer zieht unterstützt von seinen beiden Hunden mit seiner Herde über die Weiden. Immer wieder erstaunt dabei, wie sich das Team aus Schäfer, Hunden und Schafherde durch die kleinparzellierte Landschaft bewegt.

In den Streuobstwiesen weiden vor allem die am Kopf fuchsbraun gefärbten Coburger Fuchsschafe und die grauen, schwarzen oder dunkelbraunen Vorpommerschen Landschaft. Zwei seltene und anspruchslose alte Schafrassen, die mit dem mageren Futter gut zurechtkommen.

Ausgangspunkt: Talstation Merkurbergbahn
Weglänge bis Forellenhof / Fischkultur: 8 km, 2,5 Std.

Ausgangspunkt: Forellenhof / Fischkultur
Weglänge bis Malschbach: 10 km, 3 Std.

Kulturlandschaft mit Zukunft?

Die Weidenutzung wird bei weltweiter Konkurrenz zunehmend unrentabel. Unsere Kulturlandschaft ist aber nur dann gesichert, wenn auch die von ihr erzeugten Produkte ihre Abnehmer finden.

Für Rind- und Lammfleisch aus natürlicher Weidehaltung spricht vieles:

- Es wurde umweltschonend und artgerecht erzeugt.
- Das Fleisch ist wohlschmeckend und gesund.
- Es erspart Tiertransporte und lange Transportwege, da es in der Region erzeugt, verarbeitet und verbraucht wird.
- Es sichert Arbeitsplätze in der Region.
- Fleisch aus extensiver Weidehaltung sichert unsere Kulturlandschaft.

Entscheiden Sie sich beim Einkauf für unsere Kulturlandschaft. Kaufen Sie Fleisch bei kooperierenden Metzgereien und Gasthöfen. Bevorzugen Sie auch andere regionale Produkte wie Apfelsaft aus Streuobstwiesen, Wild aus heimischer Jagd oder Gemüse vom Landwirt nebenan. Fragen Sie solche Produkte in Ihrem Lebensmittelmarkt nach – oder gehen Sie gleich nebenan in den Naturpark-Markt in der Geroldsauer Mühle. Hier erhalten Sie Fleisch von den Weiden um Baden-Baden und aus dem Schwarzwald sowie viele andere regionale Produkte.



NATURPARK SCHWARZWALD MITTE/NORD

Den Stadtwald erleben und genießen

Die Stadt Baden-Baden und das Städtische Forstamt wünschen Ihnen einen schönen und erlebnisreichen Aufenthalt im Stadtwald und bitten Folgendes zu beachten: ► Vermeiden Sie alles, was die Erholung der anderen Waldbesucher stört oder die Natur beeinträchtigt. ► Bleiben Sie auf den Wegen. ► Nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen- und Tierwelt. ► Nehmen Sie neben den schönen Erinnerungen auch Ihren Abfall mit nach Hause.

Rundumblick vom Merkururm



Eines der attraktivsten Ausflugsziele im Stadtwald ist zweifellos der Merkurberg. Egal ob Sie ihn mit der Merkurbergbahn oder sportlich zu Fuß erklimmen – oben angekommen erwartet Sie ein Freizeitparadies mit **Restaurant, Liegewiese, Spielplatz, Gleitschirmflieger-Startplatz und Merkururm**. Von der 23 Meter hohen Aussichtsplattform haben Sie einen herrlichen Rundumblick über Baden-Baden, auf die höchsten Berge des Nordschwarzwalds, in das Murgtal und die Oberrheinebene bis hin zu den Vogesen.

Sie erreichen die Talstation der Bergbahn mit den Buslinien 204 direkt ab Geroldsauer Mühle und 205 ab Bahnhof oder mit dem Pkw: Merkurberg 2, Baden-Baden

Merkurs Würfel



Auf dem Gipfel des Merkur können Sie die Vielfalt der Baden-Badener Gesteine hautnah in einer außergewöhnlichen geologischen Ausstellung erleben und Wissenswertes über Herkunft, Eigenschaften und Verwendung von 17 Gesteinsarten erfahren. Höhepunkt der Ausstellung ist ein **überdimensionales Würfelspiel aus mächtigen Gesteinsquadern**, wie zufällig vom römischen Gott Merkur vor den Merkururm geworfen.

An der Bergstation erhalten Sie einen Infolyer zur Ausstellung Merkurs Würfel mit Ausflugszielen zu den geologischen Highlights in Baden-Baden und einer Beschreibung der grandiosen Panoramaansicht vom Merkururm.

Wildgehege Baden-Baden



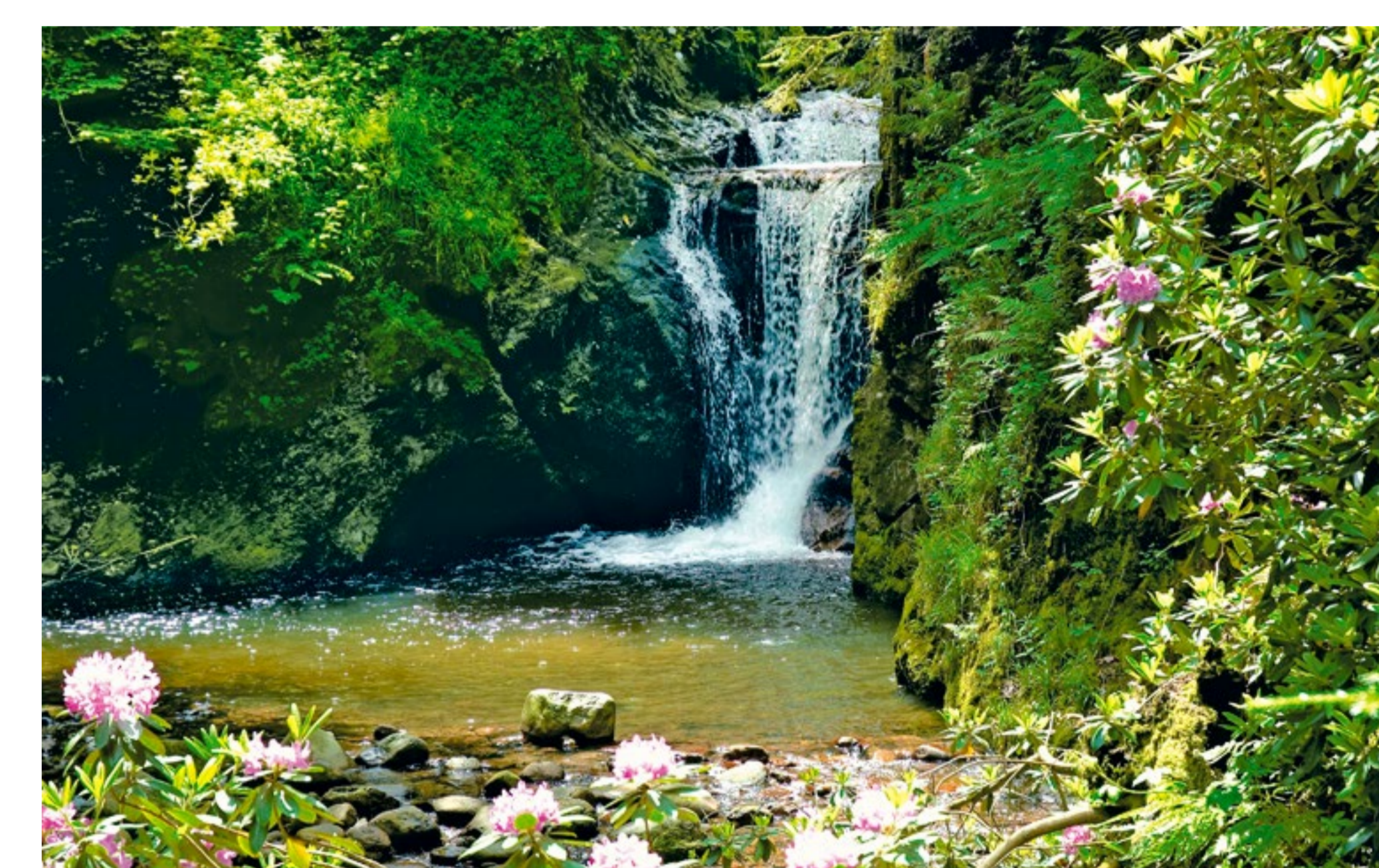
Direkt am Fuße des Merkurbergs befindet sich einer der Hauptanziehungspunkte des Stadtwalds von Baden-Baden: ein Wildgehege, in dem **Rotwild, Damwild, Muffelwild und Schwarzwild** in großen, naturnahen Gehegen entdeckt werden können. Viele interessante und spannende Informationen über die verschiedenen Wildarten gibt es auf den Informationstafeln an den Gehegen.

Weglänge: 4,6 km, Wanderzeit: 1,5 Stunden.

Eine Infotafel finden Sie auf dem Wanderparkplatz, nur ca. 100 Meter von der Merkur-Talstation entfernt.

Blick auf den Baden-Badener Stadtwald vom Aussichturm auf dem Merkurberg

Geroldsauer Wasserfall



Schon Johannes Brahms hat den Geroldsauer Wasserfall aufgesucht, um kreative Energie zu schöpfen. Doch im Jahre 1744 sollte der Felsen zur Floßbarmachung gesprengt werden. Da der Wasserfall aber bei den Gästen als Naturschönheit sehr beliebt war, wurde schließlich darauf verzichtet.

Der malerische, 3 km lange Fußpfad zum Wasserfall beginnt direkt an der B 500 am Waldparkplatz Malschbach, ca. 1 km nach dem Ortsausgang von Geroldsau und führt durch einen schattigen, urwaldartigen Schluchtwald. Der schmale, über kleine Brücken und Stege verlaufende Pfad ist besonders bei Kindern beliebt und bietet im Sommer viele Gelegenheiten zum Erfrischen.



Der Stadtwald Baden-Baden: Natur-, Wirtschafts- und Lebensraum

An den Wald werden viele Ansprüche gestellt. Aufgabe der städtischen Förster ist es, allen gerecht zu werden und einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen zu schaffen.

Der Stadtwald ist wichtiger Erholungsraum. Die positive Wirkung des Waldes kann jeder Waldbesucher selbst erleben. Als prägende Landschaftskulisse rahmt der Wald die Stadt und ist attraktiver Freiraum.

Holz ist ein gefragter Rohstoff.

Nadelholz wird vor allem in der Bauwirtschaft, Laubholz in der Möbelindustrie verwendet. Schwaches Holz geht in die Verpackungsindustrie oder wird zu Papier verarbeitet. Rund ein Zehntel dient als Brennholz für die lokale Energieversorgung der Baden-Badener Haushalte. Regionale Holzverwendung ist umweltfreundlich, weil es sich um einen nachwachsenden Rohstoff mit kurzen Transportwegen handelt.

Jede Holzverwendung vom Dachstuhl über den Schreibtisch bis zum Brennholz spart fossile Brennstoffe und verbessert nicht nur das Wohn-, sondern auch das globale Klima. Im Stadtwald wachsen jährlich 70.000 Festmeter Holz, wirtschaftlich genutzt werden aber nur 36.000 Festmeter. Somit steht der Rohstoff Holz auch künftigen Generationen zur Verfügung.

Der Wald ist Trinkwasserspeicher.

Etwa die Hälfte des Baden-Badener Trinkwassers stammt aus Quellen im Stadtwald.

Naturschutz im Wald.

Die Stadt hat 424 Hektar ihres Waldes als Nationalpark ausweisen lassen. Aber auch weitere naturschutzfachlich wertvolle Flächen sind ohne forstliche Nutzung. Somit sind rund 10 Prozent des Stadtwaldes der natürlichen Entwicklung überlassen und dienen insbesondere dem Artenschutz.

In der Geroldsauer Mühle können Sie nicht nur die im Stadtwald geernteten Tannen als Baustoff bewundern, sondern auch Wildfleisch kaufen – beides zu 100 Prozent ökologisch erzeugte Produkte aus dem Baden-Badener Stadtwald.



Per Pedes oder Pedal – Baden-Baden aktiv erleben

Wandern ab Geroldsauer Mühle

1 Oberster Berg-Rundweg



Auf der kurzen aber reizvollen Rundtour über den Obersten Berg und durch das Übelsbachtal erlebt der Wanderer Landschaften voller Gegensätze. Da ist zunächst der Aufstieg hinauf zum Obersten Berg durch alten Eichen-Kiefern-Wald. Auf dem weiteren

Weg durchquert man bunte und sehr artenreiche Mischwälder, in denen fast alle Baumarten, die im 7500 Hektar großen Stadtwald heimisch sind, entdeckt werden können. Das aufmerksame Auge bemerkt, dass es sich um sehr junge Wälder handelt, denn der Sturm Lothar hat hier am 26.12.1999 fast den gesamten Wald geworfen. Überall wird man noch Spuren dieses Ereignisses finden. Entstanden ist ein spannender Wald, auf dem der Wanderer nur auf naturbelassenen Pfaden unterwegs ist.

Gutes Schuhwerk ist ratsam.

Zurück geht es durch das liebevolle und sonnige Übelsbachtal mit seinen Nasswiesen.

Start und Ziel: Geroldsauer Mühle **Länge:** 4,5 km **Gesamtanstieg:** 100 m

2 Durch das Übelsbachtal zum Rehgarten



Bäche ziehen im ersten Teil der Wanderung die Blicke auf sich: Zunächst der stramme Grobbach, dem man auf der Sägmüllermatte folgt. Der Name erinnert an die früher weit verbreitete Nutzung der Wasserkraft im Grobbachtal. Dann geht es hinein ins Wiesental

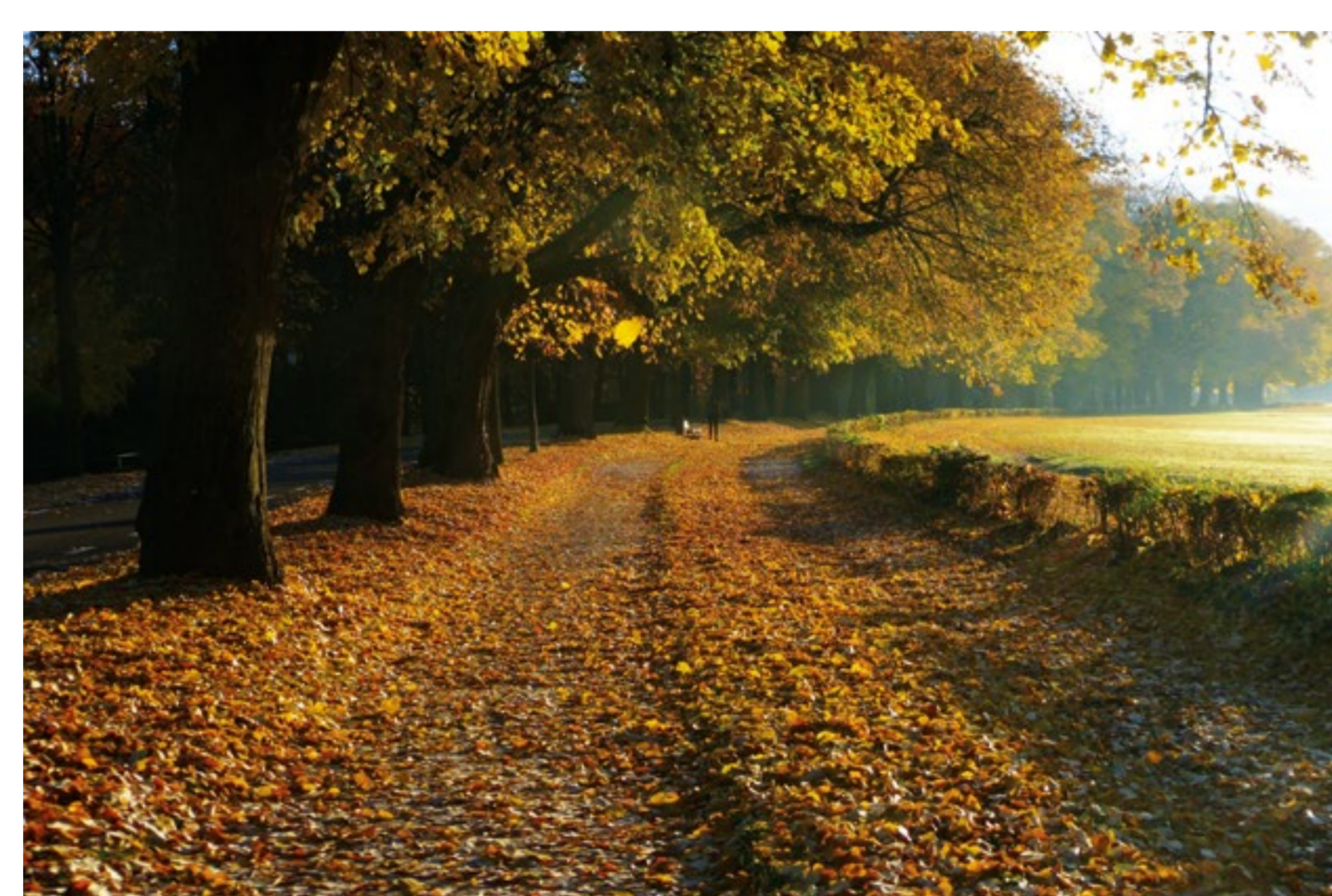
des kleinen Übelsbachs, der, wie es der Name zum Ausdruck bringt, auch gehörig anschwellen kann. Wer einen besonders schönen Wiesenaspekt des Tals erleben will, geht an der Kehre noch 300 m entlang des Bachs bis zu einer Sitzbank. Nach diesen weitgehend ebenen Passagen steigt der Weg hinauf zum Herrenackerweg, wobei der Wald immer wieder schöne Blicke ins Geroldsauer Tal freigibt. Am Vesperplatz geht es im Zickzack wieder hinunter zur Geroldsauer Straße und in die Streuobstwiesen des Rehgartens.

Start und Ziel: Geroldsauer Mühle **Länge:** 4 km **Gesamtanstieg:** 150 m

Weitere Informationen, Infobroschüren und Wanderkarten

erhalten Sie in der Tourist-Info, Schwarzwaldstr. 52 (an der B500), Montag bis Samstag 9–18 Uhr, Sonn- und Feiertage 9–13 Uhr
Tel. 07221 275-200 oder -201, info@baden-baden.com, www.baden-baden.com

3 Über den Leisberg in die Kurstadt

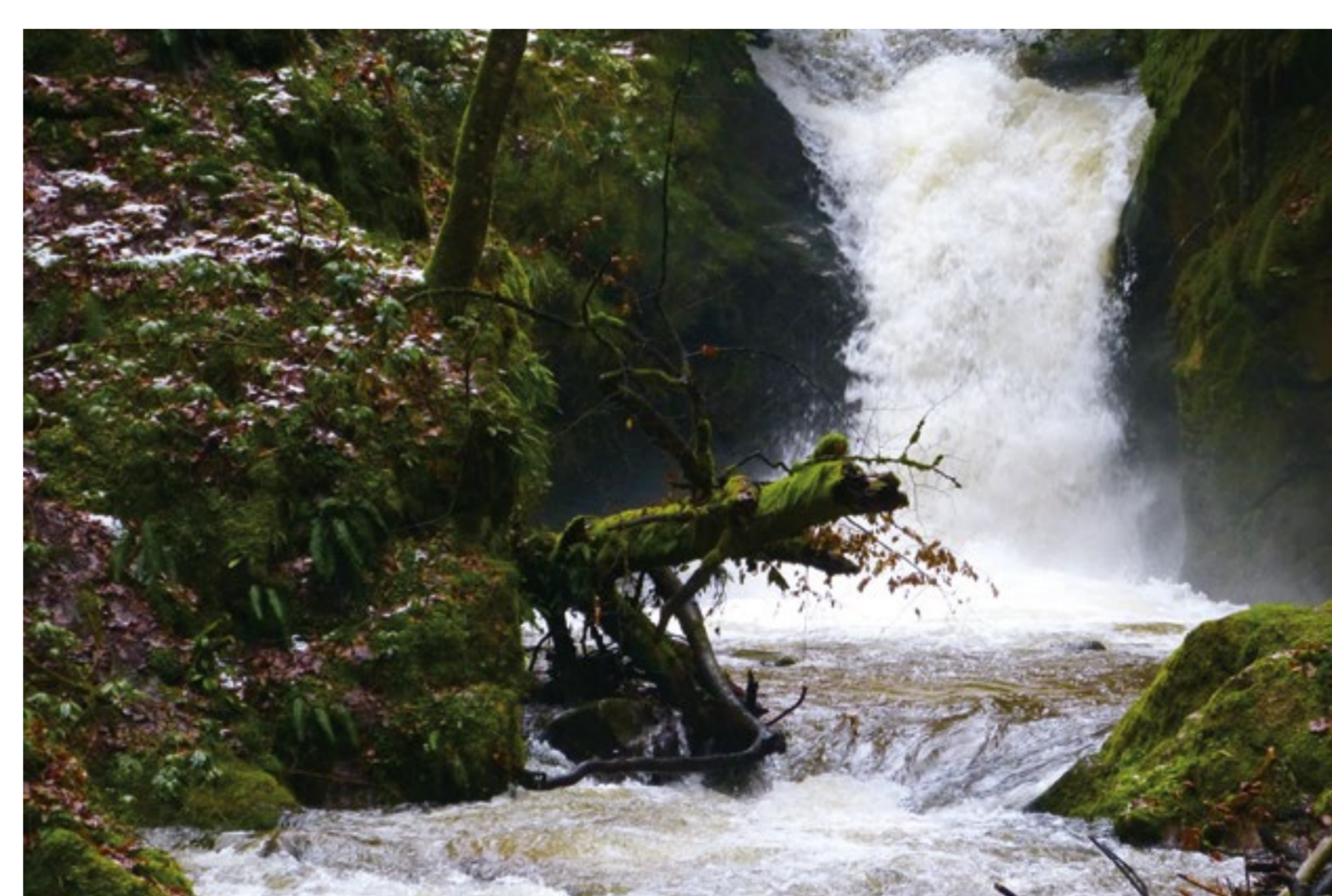


Bekannt ist der landschaftsprägende Bergrücken in Baden-Baden vor allem wegen seines Gesteins: Der Berg besteht aus dem roten Leisberg-Porphyr, aus dem viele stadtbildprägende Gebäude errichtet sind, z. B. die weithin sichtbare Lichtentaler Bonifatiuskirche

und das Schlösschen der Villa Stroth. Der bewaldete Leisberg bildet aber auch die grüne Kulisse für die berühmte Lichtentaler Allee. Wilder Wald und historische Parkanlagen – beides lässt sich auf dieser sehr kontrastreichen Wanderung erleben. Der Wanderweg führt zumeist auf schmalen Pfaden oberhalb des alten Steinbruchs entlang. Schöne alte Wälder werden durchquert. Bei der Villa Stroth angelangt geht es durch das neu angelegte Obstgut Leisberg hinunter zur Lichtentaler Allee und von da aus entlang der Oos am Dahliengarten und am Jugendstilgarten Gönneranlage vorbei bis in das noble kulturelle Zentrum der Kurstadt. Zurück zur Geroldsauer Mühle geht es dann ohne Umsteigen mit der Buslinie 204 im Stundentakt.

Start und Ziel: Geroldsauer Mühle **Länge:** 5 km **Gesamtanstieg:** 100 m

4 Über den Panoramaweg zum Geroldsauer Wasserfall



Den Panoramaweg, der in einer 40 Kilometer langen Schleife zu den schönsten Aussichtspunkten Baden-Badens führt, erreicht man über das Übelsbachtal. Aussichtsreich führt der Weg dann in schöner Halbhöhenlage bis hinein in das enge Grobbachtal.

Hier verengen die steilen Granithänge das Tal und zwingen den Grobbach in eine schmale Schlucht. Auf schmalen Pfad direkt entlang des wilden Bachs erreicht man den Geroldsauer Wasserfall. Hier stürzt der Bach über eine stark verkieselte Schwelle des Bühlertalgranits talwärts.

Der Rückweg führt hinaus durch Streuobstwiesen um den Weiler Malschbach zum Laisenbergweg. Auf diesem gelangt man gemütlich abwärts schlendernd zurück zur Geroldsauer Mühle.

Start und Ziel: Geroldsauer Mühle **Länge:** 10 km **Gesamtanstieg:** 150 m

Wandern rund um Baden-Baden

5 Der Panoramaweg

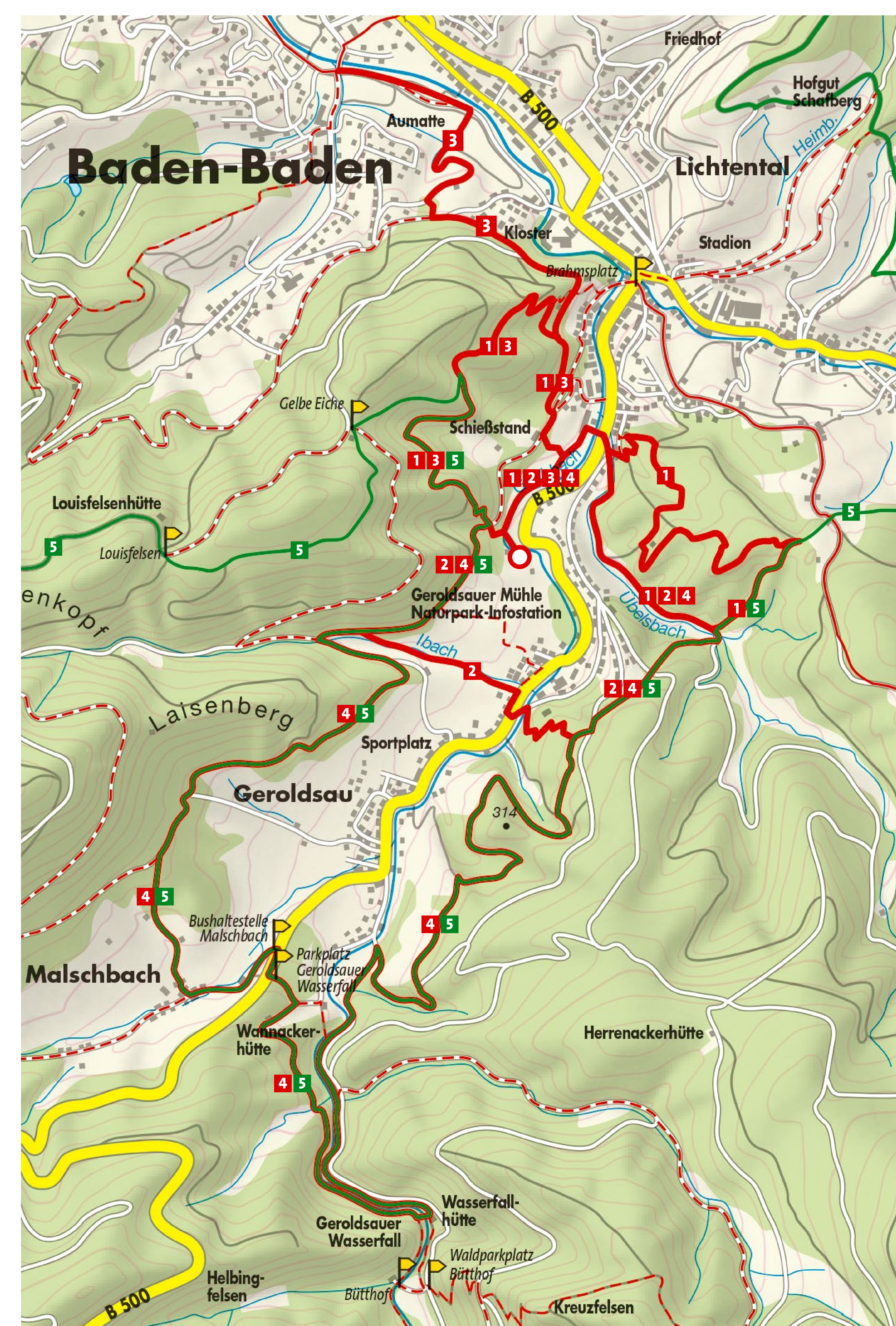
Wie wäre es mit einer Wanderung zu den schönsten Aussichtspunkten und landschaftlichen Highlights der Kurstadt? Der Panoramaweg führt den Wanderer durch die ursprüngliche Felsenlandschaft des Battert bis in die aussichtsreichen Streuobstwiesen von Oberbeuern und Geroldsau. In der engen Schlucht des Grobbachs bei dem Geroldsauer Wasserfall fühlt man sich tief hineinversetzt



in den wilden Schwarzwald. Von den Aussichtskanzeln des Louisfelsens, der Batscharihütte und des Korbmatfelsens schaut man von oben auf das einmalig grüne Baden-Baden. Ausdauernde Wanderer können Abstecher zu den prägnanten Gipfeln des Oostals problemlos einbauen.

Möglicher Start: Geroldsauer Mühle, es sind verschiedene Einstiegsorte möglich.

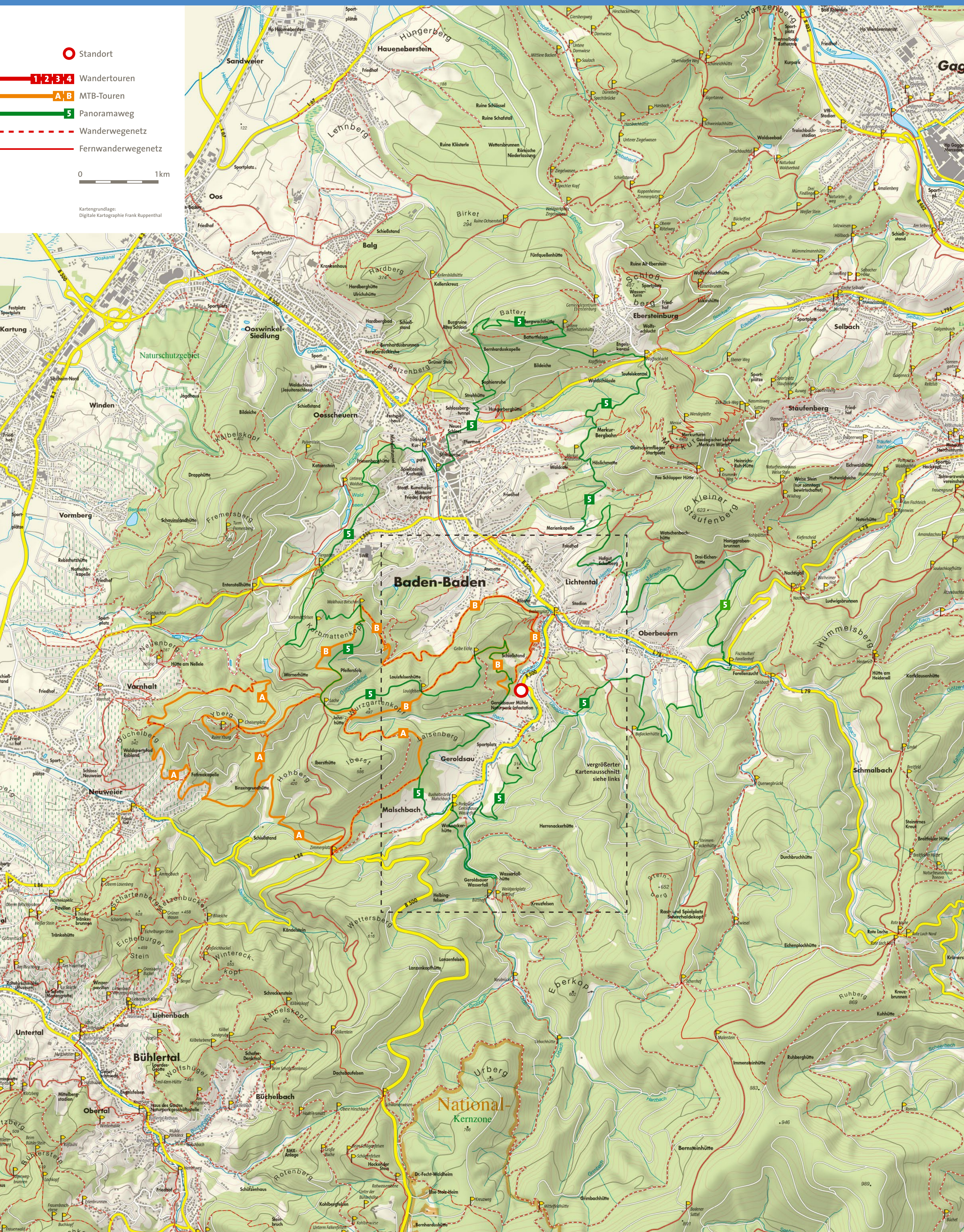
Länge: 42 km **Gesamtanstieg:** 1290 m



Dieses Projekt wurde gefördert durch den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie GlückSpirale und der Europäischen Union (ELER).



NATURPARK SCHWARZWALD MITTE/NORD



Mountain-Biking ab Geroldsauer Mühle

Die Wälder rund um die Yburg mit ihren steilen Bergflanken, schmalen Pfaden und landschaftlichen Attraktionen sind für den Mountainbiker von besonderem Reiz. Deshalb hat die Stadt Baden-Baden das ausgeschilderte MTB-Netz mit dem Ziel ergänzt, für den sportlich ambitionierten MTB-Fahrer attraktive Strecken anzubieten.

Dabei kommt auch das Erleben der Landschaft nicht zu kurz: Nach der Fahrt durch artenreiche Schlucht- oder Trockenwälder bieten sich von der Yburg, dem Waldhaus Batschari oder der Jahnhütte fantastische Ausblicke in den nahen Schwarzwald, in die Rheinebene oder hinunter nach Baden-Baden.



A Yburgtrail

Wie eine Acht legt sich der Yburgtrail um die beiden Porphyrykegel Yberg und Iberst. Das steile Gelände bietet dabei alles, was das Mountainbikeherz begehrt.

Es gilt große Höhenunterschiede auf zum Teil steilen Pfaden zu erklimmen, dafür belohnen schöne Flowtrails, die zum Teil zweimal befahren werden.

Als lohnendes Ziel lässt sich auch die Yburg mit der Burggaststätte auf einer der beiden Schleifen einbauen.

Hier bietet sich eine weite und atemberaubende Aussicht – bei klarem Wetter sogar bis nach Straßburg.

Start und Ziel: Zimmerplatz, direkt an der Schwarzwaldhochstraße
Länge: 17,7 km **Gesamtanstieg:** 685 m

B Leisbergtrail

Die abschließende Einkehr in der Geroldsauer Mühle will verdient sein. Dazu bietet der Leisbergtrail die beste Möglichkeit.

Ein hoher Anteil an Singletrails, die auch bergauf befahren werden müssen, fordern fahrerisches Können und Kondition. Zum Glück gibt es mit der Jahnhütte und dem Waldhaus Batschari zwei schöne Rastplätze, bei denen man nicht nur den Puls herunterfahren, sondern auch herrliche Blicke auf die Höhen des Schwarzwalds oder auf das grüne Baden-Baden genießen kann.

Start und Ziel: Geroldsauer Mühle
Länge: 13,3 km **Gesamtanstieg:** 415 m

Konditionsstarke Fahrer können Yburgtrail und Leisbergtrail zu einer größeren Runde kombinieren.

Das Betreten und Befahren der Trails ist auf eigene Gefahr. Die Stadt Baden-Baden haftet nicht für evtl. Schäden und Verletzungen.